

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 1 von 15

Datum / Ort	Teilnehmer	Themen
05.05.2014, 18:00 bis 21:30 Uhr Herder Gymnasium Kleine Aula	Siehe Anwesenheitsliste 65 Teilnehmer	1. Aufgabenstellung Leitbildentwicklung 2. Vorstellungsrunde Teilnehmer/Interessensvertreter 3. Arbeitsphase 1, Qualitäten und Visionen 4. Arbeitsphase 2: Themenbereiche sowie Hemmnisse und Wichtigkeiten

Leitbildentwicklung ISEK 2030 (Büro GRAS)

Frau Wolter, Büro GRAS*, erläutert den Anlass zur Fortschreibung des ISEK 2020 aus dem Jahr 2008 und gibt einen Überblick zu Zielstellung und Ablauf der vier Werkstätten für die Erarbeitung und Rückkopplung des Leitbildes:

- Es soll ein „Bild“ gezeichnet werden, welches die Entwicklung von Nordhausen zukünftig „leiten“ soll.
- Es sollen gemeinsam Meinungstransparenz geschaffen, Visionen entwickelt und Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung gesetzt werden.
- Es soll die Frage beantwortet werden: Wie sehen die Bürger und Akteure ihre Stadt im Jahre 2030? Dabei gilt es, Stärken zu stärken, Defizite zu beseitigen, Chancen zu nutzen, Identität zu bewahren und zu intensivieren und die Stadt für die zukünftigen Herausforderungen fit zu machen.

Vorstellungsrunde und Transparenz Interessensvertretung

Anschließend wird die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises erläutert und festgestellt, dass fast alle geladenen Vertretungen mit mind. einem Vertreter anwesend sind. Ausnahme bilden die Bürgerinitiative und die Kirche (vgl. folgende Übersicht).

Anschließend stellt sich jeder Teilnehmer kurz mit Namen und Funktion bzw. seiner Interessensvertretung vor.

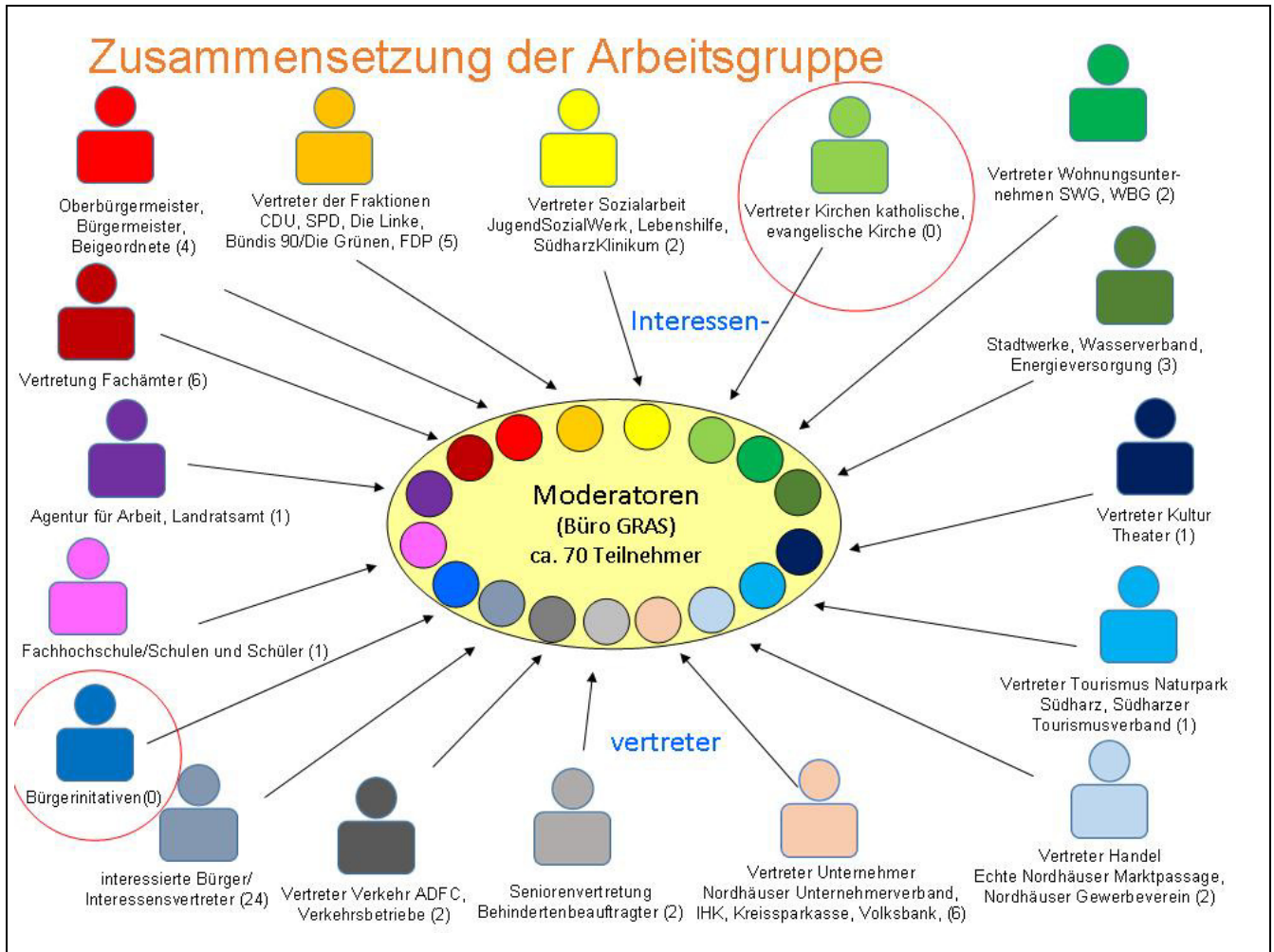
Nach der Frage, ob in diesem Kreis noch Interessen fehlen, wird bemerkt, dass noch Herr Meyer vom Kreissportbund sowie ein Vertreter der praktischen Kinder- und Jugendarbeit eingeladen werden müsste. Desweiteren werden die bereits eingeladenen Schülersprecher wiederholt zur Teilnahme aufgefordert.

Ebenfalls eingeladen, aber verhindert waren an diesem Abend: Vertreter der beiden Gymnasien, der Stadtinformation, der Agentur für Arbeit, des Nordhäuser Gewerbevereins, der Kirchen, des Theaters sowie weiterer Einzelakteure.

Die genannten Vertreter sollen zum nächsten Workshop (erneut) eingeladen werden. Es wird nochmals betont, dass es wichtig ist, alle möglichen Interessenslagen im Beteiligungsprozess vertreten zu haben.

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 2 von 15



Arbeitsphase 1: Qualitäten und Visionen

- Herr Groß, Büro GRAS*, eröffnet die erste Arbeitsphase. Dazu stellt er den Anwesenden die Fragen: „Was sind die besonderen Qualitäten Nordhausens, wofür soll Nordhausen in Zukunft stehen?“
- Die Antworten schreiben die Bürger und Akteure auf zwei grüne Karten.
- Es werden kurz ein paar Regeln erläutert: Kurz fassen, nur ein Gedanke pro Karte, groß und deutlich schreiben, sowie möglichst konkrete Zustände beschreiben.
- Während des Vorlesens der Karten entsteht zunächst eine Irritation bezüglich der beiden Ebenen „Ist-Qualität“ und „Zielvision“. Frau Sträß, Büro GRAS* erläutert, dass Qualitäten und Visionen als Bestandsaufnahme positiver Entwicklungsaspekte gesehen werden können. In der nächsten Runde werden dann die Hemmnisse für eine positive Entwicklung erfasst werden. Dabei sollen zunächst nur Themenbereiche identifiziert werden.
- Daraufhin werden alle beschriebenen Karten von den Moderatoren laut vorgelesen und an den Pinnwänden vorstrukturiert

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 3 von 15

Pause bis 20.15 Uhr

Arbeitsphase 2: Themenbereiche sowie Hemmnisse und Wichtigkeiten

- Während der Pause wurden durch das Büro GRAS* anhand der angepinnten Karten (Qualitäten) Themenfelder abgeleitet und diese als Überschriften angebracht.
- Als Einstieg in die nächste Arbeitsphase werden die vorgeschlagenen Bezeichnungen der Themenfelder von Frau Wolter, Büro GRAS* vorgestellt.
- Im nächsten methodischen Arbeitsschritt werden die Teilnehmer gebeten, sich zu möglichen Hemmnissen zu äußern: „Nennen Sie die wichtigsten Hemmnisse, die einer positiven und nachhaltigen Zukunftsentwicklung der Stadt Nordhausen im Wege stehen!“
- Die Beiträge werden dieses Mal auf zwei roten Karten notiert. Es gelten die gleichen Regeln. Vor allem geht es auch in dieser Runde wieder darum, dass konkrete Zustände und noch keine Lösungsansätze beschrieben werden.
- Nach dem Einsammeln der Karten werden auch diese wieder laut vorgelesen und den einzelnen Themenbereichen zugeordnet.
- Dabei werden auch neue Themenfelder eröffnet (z.B. für Kommunikation und Engagement der Bürger/Beteiligungskultur), welche in der ersten Arbeitsphase noch nicht abgeleitet werden konnten.
- Schließlich werden erste erkennbare Zusammenhänge sowie die Bildung von Gruppen erläutert.
- Die Teilnehmer werden gebeten, vor Verlassen des Raumes 5 grüne Klebepunkte auf die Überschriften der Themenfelder zu verteilen und damit zu bewerten, wie wichtig Ihnen welche Themenbereiche sind. Dabei wird frei gestellt, wie viele von den 5 Punkten auf ein Themenfeld geklebt werden dürfen.
- Nachrichtlich: Nach Auszählung der vergebenen Punkte und nochmaliger Sichtung der Kärtchen ergibt sich eine Zuordnung und Wichtigung für folgende Themenbereiche:
 1. Wirtschaft/Finanzen (48)
 2. Kommunikation (38)
 3. Soziales Zusammenleben/(Familienfreundlichkeit) (28)
 4. Zentren (25)
 5. Bildung (23)
 6. Verkehr (22)
 7. Energie+Klima (20)

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 4 von 15

8. Stadtbild (18)
9. Kultur (17)
10. Wohnen (16)
11. Tourismus (16)
12. Grün (11)
13. Regionale Verflechtung (10)
14. Engagement der Bürger / Beteiligungskultur (8)
15. Sport/Gesundheit (7)

Die Bewertung der Wichtigkeit soll vor Allem bei der Formulierung der Kernsätze für das Leitbild berücksichtigt werden.

In der nächsten Werkstatt sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, in denen möglichst alle relevanten Themenbereiche behandelt und verknüpft werden. In diesem Rahmen wird auch geprüft werden, ob für den Zielhorizont 2030 alle Themenbereiche und Bedarfe in ausreichendem Maße vertreten sind.

Seitens des Büro GRAS* wird allen Anwesenden für die Mitarbeit gedankt und auf den nächsten Werkstatttermin verwiesen. Dieser wird am Donnerstag, den 5. Juni 2014 wieder im Herder Gymnasium stattfinden.

In einem Schlusswort stellt Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeh fest, dass eine wichtige Etappe für eine gemeinsame Entwicklungsarbeit mit den Akteuren der Stadt begonnen hat und im Rahmen der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes aus dem Jahre 2008 fortgesetzt wird. Neben dem Thema „gute Kommunikation“ sollte das Thema „Familienfreundlichkeit“ dabei einen wichtigen Stellenwert erhalten, denn darin liegt der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Nordhausen.

Stadtentwicklung in Nordhausen



Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 5 von 15



Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 6 von 15



Fotos: GRAS * Gruppe Architektur und Stadtplanung

Im Folgenden sind die Beiträge auf den Kärtchen nach Themenbereichen aufgelistet. Dabei sind die Nennungen auf den grünen Kärtchen aus der ersten Runde mit + und die roten Kärtchen aus der zweiten Runde mit einem – gekennzeichnet. Eventuelle Mehrfachnennungen werden mit einer Zahl in Klammern markiert. Wenn auf einer Karte mehrere Themenbereiche genannt worden sind, werden diese entsprechend aufgeteilt bzw. in den entsprechenden Themenbereichen einzeln erwähnt.

Übergeordnete Themen:

- + Allgemeine Vielfalt
- + eine Stadt, die sich Ihrer Vergangenheit bewusst ist und für die kommenden Generationen eine Zukunft bietet

Rahmenbedingungen

- Bevölkerungsrückgang demographischer Wandel
- Bevölkerungsrückgang
- Eklatante Benachteiligung durch Landespolitik
- Kurze Förderperiode für kreative Projekte

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 7 von 15

Kommunikation

- Fehlende Wertschätzung des Vorhandenen
- bürokratische Hürden (2)
- zuviel Bürokratie, Unfähigkeit der Nordhäuser positive Beispiele in der Vermarktung der Nachbarländer zu übernehmen
- Verrechtlichung
- Zu wenig Lösungswillen, keine gemeinsamen Ziele, zu viel Raum für Bedenkenträger ohne Verantwortung
- Langwierige Verfahrensläufe/Genehmigungen
- Fehlende Akzeptanz bei Umsetzung von Projekten – Betroffenheit von BürgerInnen
- Fehlendes Vertrauen bei Entscheidern
- Teilweise fehlendes Demokratieverständnis unter verschiedenen Interessensgruppen
- Leitung der Stadt tritt auf der Stelle, arbeitet nicht mit, sondern gegeneinander
- Verwaltung
- Bauamt (Bauordnungsamt)
- Zu wenig weltoffen „öfter mal über den Tellerrand schauen“
- Blick über den Tellerrand / mangelnde Kooperationsbereitschaft
- Es fehlt der Blick über den Tellerrand! Mehr Wagen/ sich trauen
- Fehlender Blick über den Tellerrand
- Fehlende Kommunikation zwischen Akteuren
- Kollegiales Miteinander der Fraktionen im Stadtrat
- Politische und persönliche Kleinkriege
- Politische Querelen hindern an parteiübergreifender Sachpolitik für ein schöneres Nordhausen
- Parteienstreit
- Parteiliche Gegensätze
- Bürgermeister
- Kein Entwicklungskonzept für die gesamte Stadt
- Fehlende Fachexpertise
- alles schlecht Reden
- politische Grabenkämpfe
- Zusammenarbeit anstelle von Parteiengezänk!
- Meckern (schlecht reden)
- Nordhäuser stehen sich oft selbst im Weg
- Fehlende Entscheidungskompetenz (Behörden)
- negative Grundstimmung in der Bevölkerung
- Sozialneid

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 8 von 15

Wirtschaft – Finanzen

- + Fair-Trade-Stadt Nordhausen, kontinuierlicher Agenda 21 Prozess
 - + starker Wirtschaftsstandort
 - + Unternehmerfreundlichkeit
 - + starke Wirtschaftskraft
 - + Industriestandort
 - + Willkommenskultur für Unternehmen
 - + wirtschaftspolitische Verlässlichkeit
 - + Tradition Wirtschaftsstandort wieder erlangen
 - + Nordhausen ist ein Industriestandort
 - + Kaufkraft
 - + Attraktiver Arbeitsstandort
 - + leistungsfähiger Industriestandort
 - + Wirtschaftsstandort mit Natur und Natur in der Mitte Deutschlands
 - + Steigende Einwohnerzahlen durch attraktive Arbeitsplätze
 - + starker Wirtschaftsstandort
 - + soziale Absicherung und Arbeitsplätze
 - + ausgewogene gute Wirtschaftsstruktur
 - + wirtschaftliche Vielfalt ausbauen
 - + Nordhausen steht für Wirtschaft
 - + Korn
 - + Arbeitsplätze
 - + Arbeit
 - + mit neuen Arbeitsplätzen junge Familien gewinnen
 - + Das Zentrum in Nordthüringen mit zukunftsfähiger Industrie
-
- kommunale Finanzsituation „knappe Kasse“
 - fehlende Arbeitsplätze

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 9 von 15

- fehlende Kaufkraft
- Überschuldung
- Arbeitslosigkeit zu hoch
- Mangelndes Arbeitsplatzangebot
- Weggang Jugend
- Fehlende Barrierefreiheit auf vielen Gebieten: z.B. fehlende Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, Tourismus
- Fehlende Industrie
- Fehlendes produzierendes Gewerbe
- Dienstleistungen gut, aber es fehlt an Stellen, denn dadurch wären auch mehr Arbeitsplätze vorhanden
- Finanzsituation
- Fehlende Innovative Haushaltsführung
- Finanzierung
- Finanzbedarf
- Finanzlage der Stadt
- Fehlende Fördermittel beim Stadtumbau
- Finanzielle Ausstattung
- Finanzsorgen der Stadt
- Zu viele freie Industrie- und Gewerbestandorte bei zu wenig Stadt- und Standortmarketing
- Finanzausstattung & gering
- Fehlende Finanzen, fehlende „Macher“

Tourismus

- + Tourismus stärker ausbauen (Hotel, Parks, HSB, Kultur, Landschaft Harz)
- + Die Lage als Zentrum des Südharz muss tourist. mehr genutzt werden
- + Toscana des Harzes
- + Toscana des Nordens → attraktiv
- + Natur und Kultur in zentraler Lage
- + Altstadt Tourismusfähig machen
- + hervorragende Umgebung Landschaft
- + Tourismus in den Kinderschuhen.

- kein Tourismuskonzept mit Umland (Zusammenarbeit)

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 10 von 15

- zu wenig Netzarbeit Kultur und Tourismus
- Man streitet sich um ein Hotel, schade

Grün

- + saubere und grüne Stadt mit hochwertigen Frei- und Erholungsräumen SEK
- + Grünräume vernetzen u. erlebbar gestalten, Harzvorland, Zorgeaue u. Kiesseen verbinden
- + Parkstadt Nordhausen
- + Qualität viel öffentliche Grünflächen
- + Nähe zum Harz (wandern) (2)
- + eingebettet in eine attraktive Natur- und Kulturlandschaft (Südharz)
- + attraktive Naturerlebnisangebote
- + viel grün und Freizeitanlagen
- + viel grün
- + Tor zum Harz
- + Für den Südharz
- + viel Grünanlagen

Bildung

- + Nordhausen steht für Bildung
- + hoher Bildungsstand und Wirtschaftskraft
- + attraktiver und studierendenfreundlicher Hochschulstandort
- + breites Angebot Bildung/Freizeit
- + viel Kreativität & Innovation in Nordhausen vorhanden
- + sehr gute Hochschule
- + Hochschulstadt für Bildung und Forschung
- + Schulvielfalt
- + Fachschulstandort
- + bedeutendster Hochschulstandort (FH)

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 11 von 15

- + Bildung und Kulturen gut integriert
- + Qualifizierter Bildungsstandort

Kultur

- + Nordhausen steht für Kultur
 - + kulturelle Vielfalt
 - + Tradition
 - + bunte Stadt am Südharz ausbauen
 - + Theater
 - + kulturelle Vielfalt ausbauen
 - + Kulturstandort Theater
 - + Zukunft: historisches erhalten, wo immer es möglich ist
 - + Historie
-
- kulturelle Vielfalt vs. Bezahlbarkeit → Konzentration auf das Wesentliche
 - zu viel Ressourcenverschwendung/ Kultur-Bibliothek als Beispiel zuviel Rohstoffe, zu viel Finanzen, zu viel Betriebskosten

Soziales Zusammenleben

- + Stadtattraktivität ist erhöht, junge Leute siedeln sich vermehrt an, „Projekte z.B. jung und alt gemeinsam“
- + Nordhausen sollte in Zukunft für eine kommunale intelligente Verbindung von Arbeit und Leben stehen
- + Offenheit gegenüber neuen Idee/Anregungen von zugezogenen Bürger/-innen
- + mehr Barrierefreiheit
- + Vielfalt, Jugend, Qualität
- + lebenswert
- + mehr Aktivitäten für Familie und Kinder
- + Familienfreundlichkeit (3)

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 12 von 15

- + sozial
- + attraktiver Standort für junge Menschen die studieren wollen
- + hohe Lebensqualität (2)
- + Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung und Senioren
- + Seniorenfreundliche Stadt mit gewissen Einschränkungen
- + Willkommenskultur für Neubürger und Migranten
- + Identifikation der Bürger mit Nordhausen
- + Bildung
 - Unterjüngung der Bevölkerung
 - Hunde ohne Leine in Stadt
 - Barrierefreier Zugang zu den Wahllokalen!
 - Verschmutzung der Stadt durch Hundekot
 - Zu wenig öffentliche Toiletten außerhalb des Stadtzentrums
 - Egoismus
 - viele soziale Barrieren
 - Widersprüchliche und gegensätzliche Ansichten „was ist positiv für Nordhausen“
 - Inklusion beginnt im Kopf !! auch in Nordhausen
 - Fehlender Mut von Familien für mehr Kinder

Verkehr

- + hervorragende Verkehrsinfrastrukturen
- + gute Infrastruktur
- + Vision: fahrradfreundlich!
- + Verkehrsanbindung
- + Straßenbahn
- + Straßenbahn erhalten
- + moderner Straßenbahnverkehr mit Anbindung in Südharz
- + HSB wichtig!!
 - innerstädtischer Brücken und Straßenzustand (2)
 - Verkehrskonzentration Innenstadt → Parken für Berufstätige

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 13 von 15

- Stadt wird durch viel innerstädtischen Verkehr zerstört → sinkende Lebensqualität
- Das mangelnde Verkehrskonzept, Problem der Innenstadt
- Schlechte Radwege

Sport /Gesundheit

- + gute med. Versorgungen spezieller Fachgebiete z.B. Onkologie
- + gute medizinische Infrastruktur
- + Freizeitangebot
- + gesunde Lebensqualität

- Landesgesetze Pflegereformen

Wohnen

- + attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort: → attraktive Neubaugebiete → Willkommenskultur für Unternehmen
- + attraktive Stadtentwicklung
- + zentrales, innenstadtnahes Wohnen
- + attraktiver Wohn- und Lebensstandort
- + lebendige Altstadt, Wohnen in der Stadt

Zentren

- + Die Altstadt muss mehr gefördert werden!
- + Innenstadt weiter revitalisieren
- + Stadt der kurzen Wege, kompakt, eingebettet in die Natur
- + Historischer Charakter der Altstadt
- + kurze Wege (2)

- kein eindeutiges Konzept (Altstadt) Handel? Wohnen? Gaststätten? Oder alles?
- Kein der Altstadtsanierung gerecht werdendes Konzept
- Langwierige Baustellen behindern Handel in der Altstadt
- Zusammenwachsen der Altstadt als Zentrum und Stärkung der Identität, besonders

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 14 von 15

- auch für die Jugend und die Studenten
- Wenig Parkflächen
- Bebauung Ecke Wallrothstraße
- Keine zwei Zentren: Verbinden hält Kaufkraft in der Stadt!
- Keine Konzepte für Altstadtentwicklung

Stadtbild

- + Entwicklung Bereich Bäckerstraße – Domstraße, 4Sterne Hotel Zentrum
- + Zukunft: Historisches Erbe Bauzustand saniert, restauriert und erhalten bzw. wieder belebt
- + Architektur und Stadtbild
- + gepflegte Innenstadt
- + Stadt mit hoher Lebensqualität und attraktiven Wohnumfeld
- trotz Geldmangel mindestens eine Sicherung der noch vorhandenen historischen Gebäude
- schlechte Lösungen für Baulücken im Altstadtquartier
- Brachen und ungenutzte Immobilien
- Abriss geht vor Erhaltung
- viele architektonische Barrieren

Energie und Klima

- + kommunal basierte zukunftsorientierte Energieversorgung → EVK → KSK
- + Bürger erzeugen und nutzen erneuerbare Energien
- + nachhaltig in Energie und Materialverbrauch, Zukunft: eine grüne Stadt
- + Klimaneutrale Stadt
- mangelhafte Einsicht und/oder Umsetzung klimaschonender Lebensweise

Regionale Verflechtung

- + Nordhausen soll und muss Hauptzentrum von Nordthüringen werden!
- + Zentrale Lage von Nordhausen
- + Zentralität

Bürger- und Akteursgremium 1. Workshop ISEK 2030

Seite 15 von 15

- + Besondere Lage Dreiländereck
- + wofür stehen: Lebenswerter Partner bei Gebietsreform – Offenheit
- + Zentrum im Landkreis Nordhausen
- + DAS Zentrum in Nordthüringen
- + Oberzentrum – Südharz
 - 1x Harz = 3 Bundesländer
 - Das Nordhausen nur eine Randerscheinung in Thüringen ist
 - Unausgereifte (über-)regionale Vernetzung

Engagement der Bürger / Beteiligungskultur

- keine wirkliche Einbeziehung der Bürger
- Ehrenamt nicht ausreichend gewürdigt (1x am 3. Oktober)
- Mangel an Transparenz und gewollter Bürgerbeteiligung
- Intransparente und wenig partizipative politische Entscheidungsprozesse befördern mangelndes bürgerschaftliches Engagement
- Fehlende informelle und materielle Bürgerbeteiligung
- Intransparenz der Stadtratsentscheidungen
- Desinteresse Bürgerschaft
- Schwache Bürgerbeteiligung Politikverdrossenheit

Protokoll erstellt von S. Groß, GRAS* 15.05.2014

geprüft P. Diemer, Koordination ISEK 2030, Stadtverwaltung Nordhausen

Verteiler: Teilnehmer sowie Homepage der Stadt Nordhausen: Unterseite zum Stadtentwicklungskonzept 2030

Anlagen: Teilnehmerliste

Teilnehmer am 5.5.2014:

Prof. Dr. Jörg	Arnsmeyer
Wolfgang	Asche
Helmut	Baeger
Dorothea	Bruche
Lothar	Burkhardt
Petra	Diemer
Sven	Dörmann
Carola	Franke
Michael	Garke
Patrick	Grabe
René	Griesel
Steffen	Groß
Hannelore	Haase
Ruth	Hagene
Gisela	Hartmann
Matthias	Hartung
Axel	Heck
Anett	Hellwing
Peter	Herbst
Gerhard	Hotze
Matthias	Jendricke
Martin	Juckeland
Hans-Joachim	Junker
Anika	Katzmann
Norbert	Klodt
Manfred	König
Thomas	Kopf
Thomas	Krause
Jutta	Krauth
Sebastian	Kupfer
Carmen	Lis
Mario	Manolow
Eberhard	Martens
Dr. Sabine	Mehne
Steffen	Meyer
Nadin	Myler
Rüdiger	Neitzke
Niels	Neu
Benjamin	Nowak
Hans-Jürgen	Nüßle
Frank	Ollech
Tilly	Pape
Torsten	Pietsch
Volkmar	Pischel
Mathias	Plamper

Robert	Rehberg
Kathrin	Rembe
Holger	Richter
André	Richter
Dr. Sabine	Riebel
Udo	Rockmann
Claus-Peter	Roßberg
Ariane	Ruff
Barbara	Schencke
Detlef	Schmidt
Gabriele	Schuchardt
Martin	Schursch
Gabriele	Sennecke
Sylvia	Spehr
Jonas	Sterbenk
Tilly	Sträß
Markus	Veit
Prof. Dr. Jörg	Wagner
Winfried	Wehrhan
Andreas	Wieninger
Pia	Wienrich
Frank	Witting
Bettina	Wolter
Dr. Klaus	Zeh